

Die Suche nach meinem verschollenen Opa

Das Interesse an der Ahnenforschung begann bei mir vor einigen Jahren mit einem verschollenen Opa (Väterlicherseits) und 2 Urkunden (Mütterlicherseits).

Vom Vater meines Vaters war mir nur bekannt das er von der Mutter meines Vaters geschieden war und in zweiter Ehe verheiratet war.

Sowie das er Volksschullehrer war und zuletzt 1945 in einem Lager der Russen zuletzt gesehen wurde.

Die Schwester von meinem Vater hatte ihn dort wohl immer besucht;das heisst sie konnte ihn vom Zaun aus sehen und eines Tages war er weg.

Als erstes stellte ich in einem Forum (bei ancestry.de) eine Anfrage die ungefähr so lautete: Weiss Jemand irgendwelche Suchmöglichkeiten?

Selbstverständlich hatte ich dazu geschrieben was ich alles über meinen Opa wußte.

Nach circa 5 Monaten wurde ich über mein E-mail Postfach benachrichtigt,das mir geantwortet wurde.

So gab mir ein netter Mensch den Hinweis auf die Preußische Lehrerdatenbank.

Sofort begab ich mich auf die Seite <http://www.bbf.dipf.de/nvlk/>

und gab dort den mir bekannten Nachnamen meines Opas ein.

Es erschienen 4 Einträge mit dem passendem Vornamen.

Davon waren 2 mit einem ungefähr richtigem Geburtsdatum

(Das genaue war mir damals nicht bekannt.)

Also sah ich mir beide an .Bei dem einen Eintrag war ein Ort eingetragen wo mein Opa ganz sicher nie gewohnt und gearbeitet hat.

Also schaute ich mir den anderen Eintrag an und schrieb mir die Daten ab.

Dann fragte ich meinen Vater,ob die dort gefundenen Daten zu seinem Vater gehören könnten.Was er überrascht und positiv bejahte.

Damit wußte ich nun alle Vornamen meines Opas und wann er geboren wurde.

Jetzt überlegte ich kurz und rief einfach bei der Lehrerdatenbank an.

(Die Telefonnummer war im Impressum zu finden) und fragte einfach ob es noch andere Unterlagen zu meinem Opa gibt.

Die Dame am Telefon war sehr nett und bat mich die Anfrage nochmal per E-Mail zu schicken.

Kurze Zeit später nachdem ich das getan habe ,bekam ich den Hinweis das ein Brief von meiner Oma (eigentlich Stiefoma)an das pädogische Zentrum in Berlin von 1970 existierte.

Der Brief wurde mir wenig später (auf meine Nachfrage)per E-Mail zugesandt.

Dort erfuhr ich nicht nur die Adresse meiner Stiefoma von 1970,sondern auch wohin die Familie 1943 evakuiert wurde und wann mein Opa verhaftet/gefangen genommen wurde und durch wen.

In der stillen Hoffnung das meine Stiefoma noch leben könnte (immerhin ist/war sie jünger als Johannes Heesters) rief ich beim dortigem Rathaus an,wo sie 1970 gewohnt hatte.

Nachdem ich zu dem richtigen Ansprechpartner verbunden wurde bekam ich nicht nur die Adresse wohin sie verzogen war ,sondern auch ihre kompletten Vornamen;ihr Geburtsdatum und wann sie an welchem Ort meinen Opa geheratet hat.

Nachdem ich dann bei der mir jetzt bekannten Adresse anrief bekam ich dort die Auskunft das die Anfrage schriftlich erfolgen muß und Gebühren kostet (8 Euro) Gesagt getan und schon gab es wieder eine neue Adresse ,wohin sie umgezogen ist.

**Nun suchte ich einfach im Internet,ob sie vielleicht telefonisch verzeichnet war.
Leider mit negativem Ergebnis.Also rief ich bei der Telefonauskunft an und fragte erst nach ihrem Namen (Dort wurde sie aber nicht gefunden) dann fragte ich einfach wer noch unter der Adresse gemeldet ist.
Als Auskunft bekam ich das es eine Seniorenresidenz ist und die Telefonnummer.
Natürlich rief ich gleich dort an ,aber niemand kannte dort meine Stiefoma.
Also wandte ich mich an das dortige Rathaus und fragte nach.
Zu meiner Überraschung erfuhr ich das sie kurze Zeit später wieder umgezogen war.
Die genaue Auskunft kostete mich 20 Euro.
Bei der dortigen zuständigen Stelle erfuhr ich aber das sie dort zu dem Zeitpunkt nie angemeldet war.
Jetzt war ich etwas ratlos.Vom einem Ort abgemeldet an einem anderen Ort,aber dort dann nicht gemeldet.Was nun?
Nach kurzer Überlegung rief ich einfach bei der Rentenversicherung an und erklärte kurz mein Problem.
Dort wurde mir zwar gesagt das ich die Anfrage besser schriftlich stellen sollte;aber trotzdem bekam ich den Hinweis das sie schon verstorben ist .(Leider ohne Sterbedatum und Ort)
Also dachte ich nach wie ich meinem Opa noch auf die Spur kommen könnte ,auch um mehr über ihn zu erfahren.
Jetzt schrieb ich einen Brief an die WAST und bekam nach circa 6 Monaten Antwort.
Während ich auf den Brief der WAST wartete versuchte ich herauszufinden,wo das Lager war in dem mein Opa gefangengehalten wurde.
Nach langem Googeln mit verschiedenen Suchwörtern erfuhr ich das es russische Speziallager gab und bei Wikipedia fand ich dann eine Liste mit allen Lagern.
Als nächstes ging ich dann im Internet auf Google-Maps und machte jeweils eine Routenberechnung vom Evakuierungsort 1943 zu den einzelnen Lagern.
Ein einziges Lager blieb übrig das zu Fuss erreichbar war (ungefähr 16 Km).
Nun rief ich bei der dortigen Stadtverwaltung an,wo damals das Lager war und wurde positiv überrascht.
Nur wenige Tage anscheinend bevor ich anrief wurden die Zuganglisten des NKWD Lagers aus Moskau von der Stadtverwaltung erworben.
Die Suche nach meinem Opa hatte erstmal ein Ende.
Ich erfuhr seinen Sterbeort-und Sterbedatum und einiges mehr.
(Außerdem bekam ich eine Kopie des Fotos seines Grabmals)**